



## Ergebnisprotokoll

zur Sitzung des Facharbeitskreises Schulisches Mobilitätsmanagement  
am 07.10.2024 von 13:30 bis 15:00 Uhr

(online, via Microsoft Teams)

### TOP 1 Begrüßung

#### *Tagesordnung*

Herr Dr. Klaus Dapp (HMWVW) begrüßte die Teilnehmenden und stellte die Tagesordnung vor. Zudem gab er einen Überblick zum Hintergrund des Schulischen Mobilitätsmanagements. Das Hauptziel besteht darin, die selbstständige und sichere Mobilität der Schülerinnen und Schüler zu Fuß und mit dem Rad zu fördern und zu festigen. Er wies außerdem auf die bis 2026 gesicherte Finanzierung des Fachzentrums hin.

#### *Ziele des Facharbeitskreises*

Hauptziel des Facharbeitskreises ist es, das bestehende Programm weiterzuentwickeln und ein praxisnahes Angebot zu schaffen, das umgesetzt werden kann. Schwerpunkte sind die konkrete Implementierung der entwickelten Maßnahmen sowie die Förderung der Kommunikation und Netzwerkbildung.

### TOP 2 Diskussion der Angebotsbausteine

Von mehreren Teilnehmenden wurde der große Nutzen des Angebots des Schulischen Mobilitätsmanagements für die Schulen und die Schulstandorte (Kommunen) unterstrichen. Eine Fortsetzung des Programms wurde empfohlen.

#### *Beratungs- und Qualifizierungsprogramm*

Es wurde kritisiert, dass im Rahmen der Schulmobilitätspläne teilweise Maßnahmen vorgeschlagen wurden, die im Rahmen der StVO rechtlich nicht umsetzbar sind. Damit wurden Erwartungen geweckt, die nicht erfüllt werden konnten und zu entsprechender Enttäuschung bei den Beteiligten geführt hat.

Teilweise waren die Maßnahmen für eine weitere Umsetzung nicht konkret genug definiert. Als Beispiel wurden Knotenpunkte benannt, die jeweils mit derselben Systemskizze für die



Knotenpunktgestaltung als Maßnahme markiert wurden, ohne jedoch die konkrete räumliche Zuordnung zu benennen. Damit war eine Umsetzung nicht möglich, was zur Enttäuschung bei den Beteiligten führte.

Für die Verstetigung wird eine strukturierte Fortsetzung gewünscht. Dazu sollen zum einen Netzwerke dienen (in diesem Ergebnisprotokoll dem Teil Netzwerke s.u. zugeordnet). Darüber hinaus wurde auf die Notwendigkeit von Aktualisierungen durch Veränderungen der räumlichen Einzugsgebiete hingewiesen. Diese sollten durch das Programm ebenfalls unterstützt werden.

Durch die langen Umsetzungszeiten insbesondere für aufwändige Planungs- und Baumaßnahmen werden teilweise Erwartungshaltungen enttäuscht.

Auch die konkrete Umsetzung von Maßnahmen durch die Schulen selbst erfolgt teilweise nur langsam.

Als wichtige Erfolgsfaktoren werden die transparente Terminplanung und -einhaltung sowie klare Strukturen und Verantwortlichkeiten bei der Erstellung der Schulmobilitätspläne benannt und bei der Umsetzung eingefordert. Hier gab es u.a. durch die Corona-Pandemie, durch Fachkräftemangel bei den bearbeitenden Planungsbüros und teilweise durch Verzögerungen in den Schulen erhebliche Verzögerungen. Ziel sollte es sein – wie auch vorgesehen – Schulmobilitätspläne innerhalb eines Schuljahres zu erstellen. Dies sollte stärker beachtet werden.

### ***Wettbewerb Schulradeln***

Es wurde kritisiert, dass es teilweise aufwändig war, für Klassen die Kilometerleistungen zurückzumelden. Dies führte inzwischen zu einer Änderung bei der entsprechenden Eingabemaske.

Die positiven Wirkungen der Kampagne in den Schulen wurden unterstrichen. Um die Effekte zu verstärken, werden von mehreren kommunalen Akteuren zusätzliche Auszeichnungen z.B. in Form einer Fahrradreparaturstation vergeben. Damit wird die Teilnahme für die Schulen sowie die Schülerinnen und Schüler noch attraktiver.

### ***Schulradroutenplaner und Schulradroutennetz***

Es wurde eine regelmäßige Aktualisierung vorgeschlagen. Aktuell haben die Kommunen die Möglichkeit Änderungen an die ivm zu melden, z.B. nach der Fertigstellung von neuer Radinfrastruktur.



## **Aktionen und Projekte**

Es wurde auf folgende Projekte der kommunalen Akteure hingewiesen, für die eine Unterstützung z.B. in Form von Materialien zur Umsetzung / Anleitungen / Vorlagen / Schablonen angeregt wurde:

- Markierung von „gelben Füßen“ von Sammelstellen bis zum Schulgelände u.a. bei Grundschulen
- Sticker für Laufrouuten als Markierung – Anbringung in Abstimmung mit den Kommunen!
- Broschüren zum Thema „sicheres Fahrrad“, „Verhalten im Verkehr“ – als Sprache wurde einfaches (kindgerechtes) Deutsch eingesetzt
- Beseitigung von Defiziten auf Internetseiten der Schulen (z.B. Textvorschläge)

In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass viele Kinder bis zur „Fahrradprüfung“ nicht in der Lage sind Fahrrad zu fahren, da ihnen u.a. der Gleichgewichtssinn fehlt und sie keine eigene Radfahr- bzw. Rollerpraxis haben. In diesem Zusammenhang wurde auf die Aktivitäten von Bikepool (siehe <https://bikepoolhessen.de/>) hingewiesen. Dem Verein fehlen die Mittel, um das Angebot (Fortbildung für Lehrkräfte, Fahrräder / Ausstattung an den Schulen) im notwendigen Umfang zu erweitern.

## **Netzwerke vor Ort**

Anhand von verschiedenen Beispielen werden die positiven Erfahrungen mit fachlich begleiteten Netzwerktreffen unterstrichen.

Die Netzwerke unterstützen als „Zusammenschluss der Willigen“ die weitere Umsetzung, dienen dem Monitoring der Umsetzung, bringen Lerneffekte für Schulen, die noch keinen Prozess des Schulischen Mobilitätsmanagements umgesetzt haben, helfen bei der Maßnahmenpriorisierung und tragen auch dazu bei, die Schulen bei eigenen Maßnahmen „in die Pflicht zu nehmen“.

Die Netzwerktreffen werden jährlich oder halbjährlich durchgeführt. Die Unterstützung erfolgt durch Planungsbüros, die auch die Schulmobilitätspläne erstellt haben, oder externe Moderationen.



## **Zentrales Informationsportal + Angebotsdatenbank**

Das Informationsportal mit der Angebotsdatenbank ist den Teilnehmenden nicht bekannt bzw. wird von diesen nicht genutzt. Er wird zum Teil angenommen, dass das Angebot von den Schulen für konkrete Aktionen genutzt wird. Beispiele dafür wurden nicht benannt.

## **Allgemeine Vorschläge / Hinweise**

Es wird hinterfragt, ob die Schulleitungen in der Lage sind, ein hochwertiges schulisches Mobilitätsmanagement zu etablieren und dauerhaft zu implementieren. Es wird u.a. vorgeschlagen, die Schulleitungen z.B. durch die Staatlichen Schulämter zu unterstützen, die Aufgabe wahrzunehmen.

An etlichen Beispielen wird verdeutlicht, dass die vorhandenen Schulwegepläne teilweise nicht aktuell, nicht kindgerecht und oft auch für die Eltern unverständlich und nicht praxisgerecht sind (z.B. keine Karte). Es wird vorgeschlagen, hierfür verbindliche Standards einzuführen und diese auch z.B. durch die Staatlichen Schulämter zu überwachen.

Als weiteres Thema werden Schülerverkehre mit dem ÖPNV angesprochen. In beispielhaft benannten Landkreisen werden aus Personalmangel beim RMV und der lokalen Nahverkehrsgesellschaft keine Busschulen mehr angeboten. Von anderen Teilnehmenden mit funktionierenden Busschulen wird die Bedeutung der Busschulen insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler weitergehender Schulen unterstrichen.

Zudem wird darauf hingewiesen, dass teilweise der Datenaustausch zwischen Schulträgern und ÖPNV nicht bzw. zu spät stattfindet, was zu Überlastungen und teuren Nachbestellungen führt, obwohl beide Aufgabenbereiche beim selben kommunalen Akteur angesiedelt sind. Ein weiteres Thema sind gestaffelte Anfangszeiten, die eine erhebliche Kosteneinsparung im ÖPNV erzielen könnten.

## **TOP 3 Abschlussdiskussion und Ausblick**

Herr Dr. Klaus Dapp erläuterte die nächsten Sitzungen des Facharbeitskreises und das Ziel, Anfang 2025 einen Zwischenbericht vorzulegen. Er bedankte sich bei den Teilnehmenden, die einen wichtigen Beitrag leisten, um das Schulische Mobilitätsmanagement in Hessen weiterzuentwickeln.

Er weist darauf hin, dass weitere Anregungen unter [agnh@wirtschaft.hessen.de](mailto:agnh@wirtschaft.hessen.de) bis Ende Oktober gerne nachgereicht werden können.

Klaus Dapp, 07.10.2024